

Halbvocals stattfindet, nimmt man zwei Wurzelformen an; lässt sich in einem solchen Falle die Auflösung mit einer derselben nicht bewerkstelligen, so versuche man es mit der anderen. Unter diesen (doppelförmigen Wurzeln) gibt es einige selten (in verschlungenen Formen) vorkommende, wie *âtis*, *mr̥dus*, *pr̥thus*, *pr̥shatas*, *kuṇârūm* (nach D. von *av*, *mr̥ad*, *pr̥ath*, *pr̥ush*, *kvan* s. VI, 1). Ferner werden vedische Nominalbildungen aus Wurzeln der gewöhnlichen Sprache erklärt, z. B. *damûnâs*, *kshetrasâdhâs* (aus *dam* s. IV, 5; *sâdh* vrgl. VIII, 5, 1, 14), und umgekehrt aus vedischen Wurzeln gangbare Wörter wie *ushṇam*, *ghṛtam* (aus *ush* und *ghṛ*). Ferner pflegt man in einigen Gegenden die Grundform (des Verbuns), in anderen eine abgeleitete anzuführen; man sagt z. B. bei den Kambodschen *çavatis* bezeichnet die Handlung des Gehens, die Arier führen die abgeleitete Form *çavas* an. Bei den Oestlichen heisst es: *dâtis* bedeutet zerbrechen, bei den Nördlichen *dâtram*. — Nach diesen Grundsätzen sind die einfachen Wörter zu erklären.» Diese Stelle bietet mehr als ein Räthsel dar. Die erste Scheidung wird gemacht zwischen Kambodschen ¹⁾ und Ariern, d. h. zwischen den nordwestlichen, früher arischen jetzt aber nicht mehr in Gemeinschaft des Glaubens und der Lehre stehenden Völkern und den ächten Ariern. Jene sollen sagen *çavatir gatikarmâ*, diese dagegen *çava iti gatikarma*. Diess ist, soweit es die Arier angeht, falsch nach allen uns bekannten älteren grammatischen Büchern und nach Jâskas eigenem Buche, welcher, obwohl man ihn nicht wird unter die Kambodschen rechnen wollen, sagt *çavater gatikarmanas* III, 18. IV, 13. Ferner würden die Oestlichen, die mit den Nördlichen doch wohl nur Abtheilungen der Arier sind — man sehe den Gebrauch der Bezeichnung bei Pânini, Böhlingk II. S. v. — dieselbe Terminologie führen, die bei den Kambodschen gangbar ist, es würde also dadurch die erste Unterscheidung aufgehoben. Unter diesen Umständen scheint mir die einzig mögliche Erklärung die zu sein, dass wir die Worte *çavater* bis *çava iti* als ungeschickte Zuthat eines mehrwissenden Grammatikers aus dem Texte verweisen. Sie behält aber für uns immer noch den Werth, zu

1) Lassen in d. Zeitschr. f. K. des Morgenlands II. S. 55 flgg.